

Stiftertafeln in der Jakobuskirche

Herzogin Barbara Sophie Reg. v. Württ. wurde Witwe. Schloss Brackenheim war als Witwensitz vorgesehen. Sie ließ es renovieren und neu einrichten (und vom Schlossbrunnen her eine Wasserleitung ins Schloss legen. Ihre Gemäldesammlung, die sie zuvor zum Glück kopieren ließ, wurde beim großen Schlossbrand vernichtet.)

Die Stadt Brackenheim war für den Unterhalt der Witwe zuständig. Diese verwendete das Geld für Schulen, das Krankenhaus, soziale Einrichtungen und Geschenke an die Kirche. Darunter fällt eine goldene Hostiendose (mit dem württ. Wappen und der Inschrift Barbara Sophie Herzogin von Württemberg Witwe), die bis heute benutzt wird und eben die Stiftertafeln, die in der Jakobuskirche Brackenheim hängen. Auf beiden Tafeln ist oben das württ. Wappen und unten das brandenb. zu sehen, da sie auch Prinzessin von Brandenburg war. Umrahmt von barockem Schmuck sind jeweils 6 Tafeln, die vom Leben Jesu berichten. Beidseitig davon sind die Apostel dargestellt, die man an ihren Beigaben erkennen kann. (Petrus mit dem Buch und Schlüssel, Jakobus mit dem Buch und einer Walkerstange (hat mit Wolle gearbeitet), Philippus (Buch und Schriftrolle), Matthäus anstelle des Judas Iskariot gewählt mit ernster und konzentrierter Miene, Thomas mit einem Winkelmaß.

Der sechsteilige Schrein ist das Mittelstück: Das Abendmahl; Gethsemane; der Judaskuss, (Jesus heilt das Ohr, das Petrus dem Knecht des Hohepriesters mit dem Schwert abgeschlagen hatte); Geißelung Jesu; die falsche Huldigung, Jesus mit Dornenkrone und Purpurmantel; Jesus vor Pilatus. Tafel 2: Weg nach Golgatha, Kreuzigung, der Leichnam Jesu wird abgenommen, Pieta: Maria hält ihren toten Sohn in dem Schoß (Andachtsbild), Grablegung (zeitgenössisch dargestellt, da Jesus anders als in der Bibel überliefert in einen Sarg gelegt wird), Auferstehung Jesu (Wächter erschrocken rings um das Grab).

Leider ist der Künstler unbekannt. Man hofft bei der anstehenden Restaurierung seine Insignien auf der Rückseite zu finden.

1655 wurde der Leichnam von Herzogin Anne Sophie von Speyer nach Stuttgart überführt. Zu diesem Anlass mussten alle Pfarrer von Württemberg eine Leichpredigt halten. Von Vorfahren von Dr. O. Kies sind sie im Hauptstaatsarchiv Stgt. erhalten. (Heidrun Lichner)